

# AHV – die geht uns alle an

Ein Gespräch mit der KBA-Mitarbeiterin Rösle Eberle aus Balzers,

**Ein Gespräch mit Rösle Eberle aus Balzers, seit acht Jahren in der Kontakt- und Beratungsstelle Alter tätig, gibt Einblick in das Leben einer vielseitig tätigen Frau, die sich mit sozial-politischen Fragen auseinandersetzt, hautnah Probleme älterer Menschen erfährt und wirksam Hilfe stellt. So ist es ihrer Initiative zu verdanken, dass die Broschüre «AHV – Fragen und Antworten» durch die KBA herausgekommen ist.**

*VOLKSBLATT: Wie gestaltete sich Ihr Weg zu sozialer Tätigkeit?*

**Rösle Eberle:** Ich habe mich schon lange allgemein für Sozialpolitik interessiert, war bereits vor 15 Jahren Vorsitzende der FBP-Frauenkommission. Ein weiteres Thema war für mich «Frauen in der Kirche». Zudem musste ich mich als Mitglied des Obersten Gerichtshofs während acht Jahren mit so manchem auseinandersetzen. In einer Gesprächsgruppe für Betreuende in der damaligen Ambulanten Altershilfe kam ich in ein Umfeld, das mir den Weg zu sozialer Tätigkeit in der Kontakt- und Beratungsstelle Alter wies.

*VOLKSBLATT: Was hat Sie bewogen, eine ausserhäusliche Tätigkeit, neben der Inanspruchnahme von Haushalt- und Geschäftsmitarbeit zu übernehmen?*

**Rösle Eberle:** Das hat sich durch Freiwilligen-Arbeit in der KBA allmählich herauskristallisiert. Es hat sich mir immer wieder gezeigt, wie wichtig die frühzeitige Altersvorbereitung ist. Sobald die Kinder beruflich ihre Wege gehen, bietet sich die Möglichkeit, etwas Neues in Angriff zu nehmen, Fernziele zu verwirklichen. Der erste Schritt, sich einer Herausforderung zu stellen, ist wichtig, bringt Befriedigung für sich selbst, für die Umgebung.

*VOLKSBLATT: Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit bei der KBA?*

**Rösle Eberle:** Durch den anfänglichen Besuchsdienst bin ich in den Hausnotruf-Dienst hineingewachsen, der sich seit über zehn Jahren für das «Altwerden in den eigenen vier Wänden» als notwendig und hilfreich erwiesen hat. Die sich bei den Auskunft- und Kontaktgesprächen ergebenden Gespräche verweisen auf so manche Probleme, auch die finanziellen. Das Thema «Renten» wird oft angesprochen. Auch bei unserer Arbeitsstelle tauchen diesbezüglich von jung und alt oft Fragen auf.

*VOLKSBLATT: Sie unterhalten sich mit SeniorInnen, die die AHV beziehen. Stellten sich auch anderweitige Renten-Fragen?*

**Rösle Eberle:** In Diskussionen der KBA und im Senioren-Presse-Team, in dem ich über viele Jahre mitgearbeitet habe, sowie beim vorbereitenden Team zur Gründung des Liechtensteinischen Seniorenbundes wurde die Notwendigkeit einer Informationsbroschüre, die auf Fragen in Bezug auf die AHV – wie auch auf weitere Zusatzrenten – Antwort gibt, angesprochen. Es zeigt sich immer wieder die Wichtigkeit, sich mit Rentenfragen frühzeitig zu befassen, sich zu informieren.

*VOLKSBLATT: Wie haben Sie den Weg zur Herausgabe eines Nachschlagewerkes «angepackt»?*

**Rösle Eberle:** Fünf SeniorInnen haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt, gingen in vielstündiger Akti-

vität und Diskussion den sich ihnen stellenden Fragen und Unklarheiten nach. Besondere Unterstützung leisteten die KBA mit Ronald Kaiser sowie die AHV-Verwaltung mit Walter Kaufmann und Heinz Ritter, die uns in jeder Hinsicht weitgehend unterstützten.

*VOLKSBLATT: Wie ist die Arbeitsgruppe vorgegangen?*

**Rösle Eberle:** Zuerst haben wir die Merkblätter der AHV studiert, sind individuellen Problemen nachgegangen. Es hat sich erwiesen, dass Fragen betreffend flexiblem Rentenalter, AHV-Rentenvorbezug oder Renten-Aufschub auftauchen, wie auch die Festlegung von Einkommensgutschriften Nichterwerbstätiger, Erziehungs- und Betreuungsgutschriften. Eine weitere, oft zur Sprache kommende Unsicherheit betrifft das Splitting, die Ergänzungsleistungen, wie auch die Hinterlassenenrenten, Invaliden- und Kinderrenten.

*VOLKSBLATT: Ein breites Arbeitsfeld hat Euere Arbeitsgruppe durchgeackert. Neben der Unterstützung von AHV-Mitgliedern in formellen und rechtlichen Fragen blieb die übersichtliche Inhaltsgestaltung. Eine Herausforderung?*

**Rösle Eberle:** Wir legten Wert darauf, dass unsere Broschüre, neben übersichtlicher Information und Hinweisen leicht verständliche Zugänge zu allgemeinen Fragen vermittelt. Anhand der aus dem Leben gegriffenen Aussagen von einem Studenten, Unternehmer, Frührentner, einer Hausfrau und Mutter, einer geschiedenen Frau, eines Witwers und Heimleiters sind wichtige Details erfahrbar.

*VOLKSBLATT: Mit der Beantwortung sich allgem. steller Rentenfragen hat euere Gruppe ein bisher fehlendes Informations- und Nachschlage-Werk geschaffen, das Beachtung verdient. Wo kann dieses bezogen werden?*

**Rösle Eberle:** In der KBA, Beckagässle 6, Vaduz (Tel. 237 65 65) kann unsere Broschüre «AHV – Fragen und Antworten» zu Fr. 10.- bezogen werden. *Theres Matt*